

19. internationales forum des jungen films berlin 1989

3

39. internationale
filmfestspiele berlin

3 Filme von Klaus Telscher

ENTWICKLUNGSSTÜCKE (1979/80)
AMERICAN HOTEL (1982/83)
ON THE BALANCE (1988/89)

ENTWICKLUNGSSTÜCKE

Land Bundesrepublik Deutschland
1979/80

Ein Film von Klaus Telscher

Uraufführung 20. Februar 1980, Internationales Fórum des Jungen Films, Berlin
Format 16 mm, Schwarzweiß und Farbe
Länge 17 Minuten

“Viele Menschen aus der näheren und weiteren Umgebung des Schauplatzes waren zusammengekommen, um das Ereignis direkt mitzerleben. Schließlich setzte der Operateur seine Kamera in Betrieb und das Schicksal nahm seinen Lauf.”

Fred Snow

Kritik

Die ENTWICKLUNGSSTÜCKE sind Klaus Telschers erster Film. Aber es wäre falsch, aus dem Titel einen Hinweis auf den Erstlingscharakter zu entnehmen - entwickeln muß sich nichts mehr, das Werk ist vollendet. ‘Stücke’ allerdings liegen vor, der Film hat bereits den fragmentarisch-episodischen Charakter, der viele spätere Arbeiten Telschers prägt. Will man den Zusatz ‘Entwicklung’ erklären, so ist es ergiebiger, den technischen Prozeß der Filmentwicklung ins Auge zu fassen. Klaus Telschers Markenzeichen ist ein bewußt unprofessionelles Entwicklungsbild, das er selbst ansetzt und bei dem die filmische Oberfläche sich mit Flecken und Spänen überlagert.

Fast alle Stücke dieses Films haben - in der einen oder andern Weise - den Charakter von Darbietungen, am ungebrochensten das erste, kürzeste: ein Feuerwerk. Es dient als Auftakt für Spritzigkeit und Präzision des Kommenden; dessen Originalität und ästhetische Subtilität lassen das Feuerwerk allerdings weit hinter sich. Im Vergleich der eigenen Arbeit mit dem Klischee des Feuerwerks verrät sich Telschers verhaltene Ironie und besondere Mischung von Stolz und Bescheidenheit.

Als Darbietung zu begreifen sind die folgenden Episoden teils durch ihren akrobatischen Einschlag, teils durch ihre präsentierende oder grüßende Hinwendung zum Publikum, teils durch ihren Nummerncharakter. Selbst die Schallplatten-Episode hat etwas mit Darbietung zu tun, auch wenn sie sich mehr in den merkwürdigsten Bewegungen des Tonarms oder dem kaum merklichen Wechsel von Negativ zu Positiv verwirklicht als in der dargebotenen Musik. Akrobatisch wirkt manches, insbesondere der Versuch, auf einer schrägen Fläche zu laufen, oder Geräte

wie Schaukel und Wippe. Bei näherem Hinsehen allerdings ist die Arbeit des Filmemachers weit virtuoser, akrobatischer als die seiner Protagonisten. Im Kamerawinkel, in der spielerischen Verwendung von Split Screen oder im Umschwung von Negativ zu Positiv liegt ein raffiniertes filmisches Können, auch wenn es sich nonchalant und unaufdringlich entfaltet. Besonders raffiniert ist die Hinwendung zum Publikum: Immer wieder sehen die Personen in die Kamera, scheinen nach Anweisungen zu fragen, Kontakt aufzunehmen, Gelingen zu signalisieren oder einfach Aufgenommen-Werden mit Wahrnehmung der Apparatur und des Filmemachers zu beantworten. Seine Präsenz am Drehort wird damit an die Zuschauer weitergegeben, die sich plötzlich als Vis-à-Vis der gefilmten Personen empfinden und über die Arbeit der Kamera reflektieren müssen.

Dem Appell zur gedanklichen Publikumsinteraktion steht jedoch der Zustand der Bilder entgegen, deren Flecken, Kratzer und Ausbleichungen wie Barrikaden wirken, die den Zuschauern den Zugang versperren. In gleichem Maße, wie man in die Drehsituation hineingezogen wird, wird man durch diese Barrieren wieder distanziert. Keine Einstellung ist klar, üppig, makellos, transparent und illusionär. Mit der avantgardistischen Konstruktion des Films geht eine verwischende, zerstörende Patina einher. Telschers Bilder sehen so aus, als seien sie achtlos dem Verfall ausgeliefert, zerfressen und verblichen wie die Frühwerke der Filmgeschichte - aber einem Verfall, dessen ästhetisierte Spuren sie besonders kostbar machen.

Subtil, elegant, scheinbar beiläufig und doch exakt kalkuliert ist auch der Aufbau des Films, die Abfolge seiner Nummern. Ähnliches folgt teils direkt aufeinander, teils als beharrliche Variation in Abständen; nicht alles hat sein Gegenstück, aber es gibt Symmetrien oder harmonische Entsprechungen - wie zum Beispiel die Musik kurz nach Beginn und ganz am Ende, die zur emotionalen Erfüllung beiträgt. Der Filmemacher scheint mit seinen Motiven zu jonglieren, das Konzept ist gegeben, aber nicht streng verbindlich. Jeweils jedoch ist der Bezug zu den Parametern des Mediums spürbar - ein Ansatz, der sich bereits in den Materialnuancen von Einstellung zu Einstellung ausdrückt.

Noll Brinckmann

AMERICAN HOTEL

Land Bundesrepublik Deutschland
1982/83

Ein Film von Klaus Telscher

Uraufführung 5. Januar 1983, Osnabrück
(3. Experimentalfilmworkshop)
Format 16 mm, Farbe, Ton
Länge 15 Minuten

... Thus they came to make a great division between that which is permanent and that which is impermanent. Everything in this transitory category turned out to be the particulars of our existence, and these were divided into physical, mental